



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 1

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



FAMILIEN-EXTRA

«Der Mensch im Mittelpunkt»

Astrologie, Blick in die Sterne, Tarotkarten – viele Skeptiker schütteln über die Esoterik-Szene den Kopf. Seite 10



AUSLAND

Der EURO ist gestartet

Bei Banken und Börsen arbeiteten am Wochenende Tausende, um auf die neue Währung umzustellen. Seite 19

TAGESCHAU

Zwei Neujahrswabys in Grabs

Am Neujahrabend, um 20.29 Uhr tat Benjamin Schmitt seinen ersten Schrei und genau 2 Stunden später meldete sich auf gleiche Weise Jessica Wohlwend auf dieser Welt. Spencer Alexander Collenberg heisst das erste Neugeborene in diesem Jahr im Spital Vaduz. Seite 2

Neujahrskonzert

Im fast voll besetzten Triesner-Saal erlebten die Gäste des Orchestervereins Liechtenstein-Werdenberg am Silvester-Vorabend ein festliches Konzert mit grossem Diner-Buffer und beschwingt-fröhlicher Ball-Nacht. Seite 9

Birgit Heeb in der Weltspitze bestätigt



Birgit Heeb (Bild) hat sich im Riesentorlauf-Weltcupzirkus zu einer fixen Grösse gemauert. Die Maurerin erreichte in Maribor mit Rang sieben erneut eine Top-10-Platzierung, lediglich zwei Hundertstel fehlten auf den fünften Platz. Nicht optimal lief es für Tamara Schädler, die im ersten Lauf ausschied. Den Sieg sicherte sich erneut die Voralbergerin Anita Wachter, die Sonja Nef klar distanzierte. Den Super-G vom Samstag gewann die Deutsche Hilde Gerg, den gestrigen Slalom die Schwedin Pernilla Wiberg. Die Liechtensteinerin Diana Fehr konnte sich mit Platz 53 nicht für den zweiten Durchgang qualifizieren. Seite 13

Lifting für den Jakobsweg

LUZERN: Der Jakobsweg in der Schweiz wird überholt. Verschiedene Abschnitte des historischen Pilgerweges nach Santiago de Compostela werden einer Verjüngungskur unterzogen. Im heiligen Jakobsjahr 1999 soll sich die ganze Strecke von Konstanz bis Genf in gutem Zustand präsentieren. Die Grundlagen lieferte das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS). Beim Jakobsweg handle es sich nämlich nicht um einen einzigen Pfad, sondern um ein ganzes Netz von Wegen, sagte Hans Schüpbach vom IVS. Zur Ermittlung des historischen Verlaufes dienten vor allem Pilgerberichte aus dem Mittelalter.

Die Wege, die durch Europa zum Grab des Apostels Jakob des Älteren in Santiago de Compostela im Nordwesten von Spanien führen, waren während Jahrhunderten Kanäle des Gedankenaustausches. Über sie verbreiteten sich künstlerische, kulturelle und philosophische Ideen. Heute erleben sie wieder einen Aufschwung – ganz besonders im Hinblick auf 1999, das wie jedes Jahr, in dem der Jakobstag am 25. Juli auf einen Sonntag fällt, ein heiliges Jahr ist. So sind in der Ostschweiz die 72 km Jakobsweg zwischen Rorschach und Rapperswil hergestellt und im Mai des vergangenen Jahres wiedereröffnet worden. Vierzehn Informationstafeln weisen auf die wichtigsten kulturellen Sehenswürdigkeiten entlang dieses Wegabschnitts hin.

Hornschlitten prallte in Zuschauer

Sechs Personen verletzt – Rennen abgebrochen

Am Samstag ereignete sich beim Hornschlitten-Rennen in Malbun auf der Schlittenpiste von der Alpe Turna zur Friedenskappelle ein Sportunfall, bei dem zwei Sportler und vier Zuschauer verletzt wurden.

Der mit vier Rennteilnehmern besetzte Hornschlitten geriet in der Zielkurve an den linken Pistenrand. Trotz Lenkversuchen wurde der Schlitten nach rechts abgetrieben und geriet durch aufgeschütteten Schnee in Schräglage. Wieder an den linken Pistenrand getrieben, durchschlug der Hornschlitten kurz vor dem Ziel eine Netzabschrankung und prallte infolge der harten und vereisten Piste praktisch ungebrems in dort stehende Zuschauer.

Die sechs verletzten Personen wurden vor Ort von einem anwesenden Arzt und Mitgliedern des Samaritervereins Triesenberg medizinisch betreut. Eine verletzte Frau musste mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht (unser Bild) in ein Spital verlegt werden.

Der Veranstalter des Rennens, die Hornschlittengemeinschaft HSG Triesenberg, bedankt sich beim anwesenden Arzt Dr. Dieter Walch,



dem Samariterverein Triesenberg, dem Rettungsdienst, der Regamannschaft für die gute Zusammenarbeit und sofortige und vorzügliche Be-

treuung der Verletzten. Die HSG entschloss sich aus Sicherheitsgründen für Fahrer und Zuschauer, das Rennen abzubrechen. Sie wünscht

den Verletzten eine baldige Genesung und bedankt sich nochmals bei allen, die mitgeholfen haben. (lpf/HSG Triesenberg)

Steuern abschaffen

Neujahrswünsche von Fürst Hans-Adam II.

Wenn aus der Mehrwertsteuer zusätzliche Einnahmen in die Staatskasse fliessen, sollten die anderen Steuern gesenkt werden. Diese Auffassung vertrat Fürst Hans-Adam II. in einem Interview mit Radio L.

Wie die zusätzlichen Mehrwertsteuer-Einnahmen in Zukunft eingesetzt werden können, gibt es verschiedene Meinungen. Fürst Hans-Adam II. betrachtet Steuerensenkungen als ein geeignetes Mittel: «Wenn wir mit der Schweiz mitziehen, würde ich bei den anderen Steuern radikal hinuntergehen. Ich würde dafür plädieren, dass wir einfach die Einkommenssteuer abschaffen,

wenn wir sie nicht brauchen.» Einer von vielen Kreisen befürchteten Steuerharmonisierung in Europa sieht der Landesfürst gelassen entgegen: «Letztendlich werden es auch die Politiker in Europa einsehen, dass eine Steuerharmonisierung in ganz Europa nicht wirklich sinnvoll ist. Es liegt weder im liechtensteinischen noch im europäischen Interesse, hier mit solchen Steuerharmonisierungen zu versuchen, ein Steuerkartell aufzubauen. Solche Kartelle und Monopole sind immer wieder gescheitert.»

Eine Zusammenfassung des Interviews auf Seite 2.

Mehr Orientierung

Landtagsvizepräsident Otmar Hasler zu Neujahr

Der Staat werde nur noch als Dienstleistungsunternehmen angesehen, stellt Landtagsvizepräsident Otmar Hasler fest und fordert in seinem Beitrag zum Jahreswechsel mehr Orientierung in Richtung Gemeinwohl.

«Mit Mittelpunkt des demokratisch organisierten Staates steht das Gemeinwohl, dem sich Einzelinteressen unterordnen müssen», fordert der Landtagspräsident. Die Frage der Gesellschaft müsse deshalb lauten, wie der Staat dem Gemeinwohl am besten dienen könne. Und: «Wie muss er organisiert sein, damit er individuelle Freiheit und die Durch-

setzung des Gemeinwohls auf einen Nenner bringen kann. Regieren heisst nicht einfach organisieren und auf gesellschaftliche Strömungen reagieren, sondern führen.» Die Forderung richte sich nach Zielvorgaben. Ein Sozial- und Kulturstaat müsse auch Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen. Zudem müsse die Stimme des Einzelnen wieder vermehrt Gehör bekommen. Als ein Projekt für den Kleinstaat Liechtenstein sieht Otmar Hasler den Aufbau einer Zivilgesellschaft mit Bürgerbeteiligung für ein leistungsfähiges Gemeinwesen.

Den Beitrag zum Jahreswechsel lesen Sie auf Seite 3.

SILVESTER

Neues Jahr wurde kräftig gefeiert

Die Veranstalter hatten wohl kaum mit einem solch grossen Besucherandrang gerechnet. «Vaduz knallt» hiess das Motto, und wie es knallte... Vaduz erlebte an Silvester erstmals eine Silvesterparty mitten im Zentrum der verkehrsfreien Gemeinde. Zu Tausenden waren jung und alt gekommen, um das letzte Jahr dieses Jahrtausends willkommen zu heissen. RadioL bot mitreissende Unterhaltung und die Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein zeigte sich gegen Mitternacht mit unzähligen Gratis-Cüplis von der grosszügigsten Seite. Ein Feuerwerk sowie die Party-Power-Band sorgten für eine «Bombenstimmung». Auch in Schaan an der «Skunk-Party» ging es hoch zu und her. Seiten 6 und 7

